

Inklusion : Ich kann es nicht !

Beitrag von „cyanscott“ vom 6. April 2012 07:48

@ Plattenspieler:

Natürlich hat es seit den 70er "Integrationsmodelle" gegeben. Diese waren personell aber komplett anders ausgestattet. Wir reden hier aber über ein Inklusionsmodell, dass trotz des viel zu niedrigen Stundenkontingents schon rein rechnerisch nicht funktionieren kann. Rotherstein hat es schon angedeutet: der "markt" an Sonderpädagogen ist leergefegt. Wir haben keine Ahnung wo wir die 2-3 Förderschullehrer für unsere Schule herbekommen sollen, wenn 2013 nur für die ersten Klassen eine Grundversorgung aller Grundschulen im Bezirk mit zwei Stunden pro Woche eingerichtet werden soll. Von den Folgejahren und Integrationsklassen mal ganz zu schweigen. Wie sinnvoll das ganze ist erlebe ich gerade in einer Grundschulkasse in der ich mit den glorreichen zwei Stunden eingesetzt bin. Ich beziehe das nur mal auf den Bereich Mathematik: In der Klasse sind zwei Kinder, die im Zahlenraum bis 4 (!) keinen gesicherten Zahlbegriff haben. Die Klassenlehrerin strickt zu Hause ein eigenes Programm für diese beiden (es gibt natürlich noch viele andere Förderbedürfnisse in der Klasse, die kann ich jetzt aber nicht alle beschreiben) natürlich gibt es dazu nichts "fertiges" mal ganz davon abgesehen, dass keiner ein zusätzliches Lehrwerk bezahlen möchte, weder die Eltern, noch die Klassenlehrerin, noch die Schule. Natürlich benötigen diese beiden Kinder stets Erläuterungen zu den Aufgaben, denn das Aufgabenverständnis ist sehr erschwert. Die Klassenlehrerin hat ihre Stundenzahl auf 16 Stunden reduziert, um mehr Energie in ihre Aufgabe zu stecken, was im Umkehrschluss nichts anderes bedeutet, als dass sie zwar noch genauso viel arbeitet, aber weniger Geld bekommt. Wie gesagt, das ist nur ein minimaler Auszug aus den Förderbedürfnissen der Klasse. Meine zwei Stunden wurden schwerpunktmäßig der Förderung der phonologischen Bewusstheit zugeschoben, so dass ich sie im Bereich Mathe nicht einmal sinnvoll unterstützen kann. Es kann nicht oft genug erwähnt bleiben. Ich glaube keiner ist ernsthaft gegen eine Inklusion, sie muss aber inhaltlich und ressourcenmäßig besser ausgestattet sein.

Ich hatte vor zwei Jahren mal einen Vortrag zum Thema "Inklusion konkret" besucht, dachte mir, vielleicht erfahre ich dort wie es funktionieren soll. Wie sich herausstellte kamen die Referentinnen aus einer Integrationsklasse, die bei 19 Schülern zwölf Stunden doppelt gesteckt waren. Wenn das "Inklusion konkret" ist bitteschön, dass hört sich schon besser an!